

«Kunst ist mehr als Schmuck für die Elite»

Der im Januar verstorbene und international bekannte Künstler Gottfried Honegger hinterlässt ein umfassendes Werk. In der Galerie am Lindenplatz gibt es Bilder in Öl, verschiedene Druck- und Collagekombinationen wie auch dreidimensionale Werke aus Metall zu sehen.

VADUZ. Vertraut sind der liechtensteinischen Bevölkerung seine Darstellungsart und Ausdrucksweise schon wegen der zwei im Städtle Vaduz stehenden Skulpturen «Division» und «Monofom 29», an denen man aufmerksam oder unbewusst wohl öfter vorübergegangen ist. «Künste und Kultur sind das Rückgrat einer Gesellschaft», sagte Honegger. «Kunst in unserer Umgebung prägt uns, wirkt auf uns ein und formt unser Weltbild mit, auch wenn uns das nicht ganz offensichtlich ist.»

Einblick in Honeggers Leben

«Er wurde 1917 in Zürich geboren», erzählte die Galeristin Cornelia Wiczorek in ihren einführenden Worten zur Vernissage, «und ist Anfang dieses Jahres 98-jährig auch dort gestorben.» Er habe sowohl in New York wie auch im Engadin gearbeitet, in Zürich an der Kunstgewerbeschule unterrichtet und die erste Ausstellung Schweizer Grafik initiiert. Der Werbegrafiker Honegger widmete sich nach aktiven Berufsjahren Ende der 1950er-Jahre ganz dem freien künstlerischen Schaffen. Am liebsten habe er in Frankreich gelebt und

gearbeitet. Besonders in Paris, das ihm ein Atelier auf Lebenszeit zur Verfügung gestellt hatte. Um seine Erkenntnisse an die Jugend weiterzugeben, die ihm besonders am Herzen lag, und damit einen Samen für die Zukunft zu legen, gründete er 1990 das Kinderatelier Art, Recherche, Imagination (Kunst, Forschung, Imagination).

Breites Spektrum

«Kunst gibt mehr als Aktien, ist mehr als Schmuck für die Elite, mehr als Ware! Kunst ist eine existenzielle Notwendigkeit für uns alle», zitierte Wiczorek den Künstler Honegger, der einer der wichtigsten konstruktiv-konkreten Künstler seiner Generation war. Bei so vielen Bildern, die auf den Menschen einströmen, sei es wichtig, spielerisch das bewusste Betrachten und Sehen zu lernen. Seine ausgestellten Bilder, Drucke, Radierungen und Plastiken führten die zahlreichen interessierten Gäste dann auch tatsächlich tief in konzentriertes Sehen. Die streng gegenstandslose Stilrichtung der Moderne, beruhend auf mathematisch-geometrischen Grundlagen, fesselte die Betrachter. Angeregte Gespräche

über Ausdruck und Technik wurden geführt. Der konstruktiv-konkrete Stil besitzt keinerlei symbolische Bedeutung. Nichts Existierendes wurde abstrahiert, sondern rein geistiges materialisiert. Daher ist es der Betrachtende, der für sich erkennt, erspürt, sich ganz subjektiv inspirieren lässt.

Den Augen etwas bieten

Anlässlich seines Projektes «Culur» fasste Honegger sein Kunstverständnis in folgenden Worten zusammen: «Die Arbeit ist für mich so etwas wie eine Symbiose zwischen dem Schönen, dem Liebevollen an sich und dem Bemühen, unseren Augen etwas zu bieten, was zum Denken anregt, was uns zur Gemeinschaft verpflichtet.» Der Schweizer Künstler lehrte, «Kunst führe zurück zu Urkraft, Form und Farbe. Kunst und Leben sollten deshalb stets unmittelbar miteinander verbunden sein.»

2015 wurde Honegger im Centre Pompidou in Paris mit einer grossen Retrospektive über sein Schaffen geehrt. Eine kleine, aber eindrucksvolle Retrospektive über sechs Jahrzehnte bietet uns die Galerie am Lindenplatz in Vaduz noch bis zum 26. Mai. (wou)



Bild: Stefan Trefzer

Cornelia Wiczorek, Geschäftsführerin der Galerie am Lindenplatz, widmet Gottfried Honegger eine Gedächtnisausstellung und zeigt bis zum 26. Mai Werke aus sechs Jahrzehnten.

Feierlicher Tag Kinder aus Gamprin-Bendern erhalten die heilige Erstkommunion



Bild: Rudi Schachenhofer

In Gamprin-Bendern haben die Zweitklässler gestern die erste heilige Kommunion erhalten. Die Kinder feierten im Beisein ihrer Eltern, Verwandten und Bekannten diesen be-

sonderen und für sie unvergesslichen Tag. Die Erstkommunion gehört zusammen mit der Taufe und der Firmung zu den Sakramenten, die in die katholische Kirche eingliedern.

Auf dem Bild zu sehen sind die Erstkommunikanten zusammen mit Pfarrer Roland Casutt (hinten, l.), Fahnenträger Markus Breuss (hinten, Mitte) und drei Ministranten (r.).

ESCHEN AKTIV

Gesundheit durch Entschlackung

ESCHEN. «Werden Sie sich darüber bewusst, dass es nur zwei Möglichkeiten gibt, warum Ihnen Ihre

Gesundheit entwichen ist – Vergiftung des Körpers oder psychische Leiden.» (Dr. med. Walter Mauch). Entschlackung ist ein zentrales Thema, wenn es darum geht, gesund zu werden und ge-

sund zu bleiben. Warum und weshalb die Haut, die Haare und die Psyche wichtige Rollen dabei spielen, erfährt man im Rahmen dieses Vortrags. Themen: vom Säure-Basen-Gleichgewicht; von

Säuren und Giften; von Zivilisationskrankheiten durch Verschlackung. Ziel: Erfolgreiches Entschlacken! Zu hören sind wirkungsvolle Tipps für den Alltag sowie Möglichkeiten der Thera-

pie. Der Vortrag von Isabella Sele, Heilpraktikerin aus Vaduz, findet am Mittwoch, 20. April, um 19.30 Uhr im Foyer des Gemeindesaals Eschen statt. Der Eintritt beträgt 15 Franken. Eschen Aktiv organi-

siert diesen Abend in Zusammenarbeit mit dem Stefanuskreis Liechtenstein.

www.isabella-sele.li,
www.eschen-aktiv.li